

00
Ha

1270.

1./
2./
3./
4./
5./
6./
7./
8./
9./
10./
11./
12./
13./
14./



16
Leichpredigt/

Aus dem Buch Josua/ cap. i. v. 10. 11.

Wey der **C**hristli-
chen/Adelichen Leichbegäng-
niß/ des weyland Ehrwürdigen/ Edlen vnd
Ehrenhesten/ Herrn Curts von der Assenburg/ der Bi-
schöfflichen Thumbkirchen zu Halberstadt gewesenen
Thumherrn/ Welcher daselbst den 8. Januarij/ dieses an-
gehenden 1610. Jahrs/ vor Mittage umb 9. Uhr/ im
Herrn Christo seliglich entschlaffen/ Vnd
hernach den 30. ejusdem/ ehrlich
zur Erden bestattet
worden.

Gehalten auff Befehl/ bey grosser Versam-
lung/ zu Wallhausen/ am 30. Januarij/

ANNO M. DC. X.

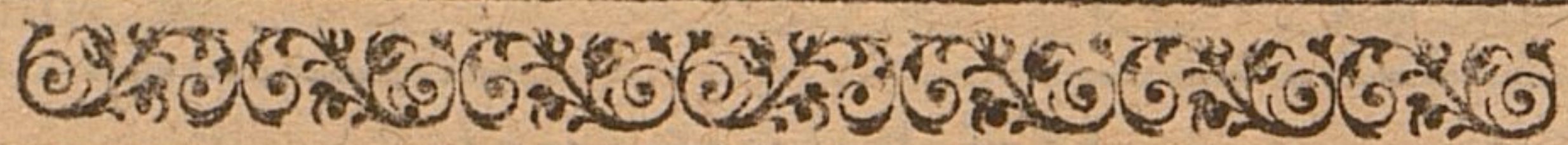
Durch/

Adamum Siegfridum / Blancken-
burgensem / Assenburgischen Pfarver-
walter daselbsten.

NAZIANZENS.

Mors non est interitus, sed vite melioris status

13
p. suo Am. Valckmaro Farenbruchio, affirmi
et Comptari Carlomagno catend.



TRANSEVNDVM.



Ita viatoris quasi transitus ; omnia finem,
Mundus hic immundus quæ veneratur, habent.
Transit honos, transit fortuna, pecunia transit,
Mente D E O similis, corpore transit homo.
Transivére patres ; semel hinc transibimus omnes ;
In cælo patriam, qui benè transit, habet.

Frid; VVid:





GENEROSO NOBILISSIMOQ; VIRO, Dn. LUDOVICO
AB ASSEBURG, DOMINO IN VVALHAU-
SEN, SCHERMBECK, ET HINNEN-
BURG, verè paterno.

Eiusdemq; primogenito dilectissimo,

SUMME REVERENDO,
GENEROSO ET NOBILISSIMO,
DOMINO HENRICO AB ASSEBURG, EC-
clesiæ Archiepiscopalis & Metropolitanæ, in
veteri Magdeburgo, Canonico, & vice
Domino dignissimo, pien-
tissimo,

Dn. Magistratui, & patronis meis, ut meritissimis:
ita summo debitæ gratitudinis, & observan-
tiæ studio perpetim profe-
quendis.

*Preces meas, pias utiq; & serias, cum voto salutis cor-
poralis, spiritualis, æternæ; adjunctâ qualiumcunq; officio-
rum meorum contestatione, omnimodâq; oblatione, præmissas
volo.*

A 2

Gene-



ENEROSI, SUM-
ME REVERENDE,
Nobilissimiq; Domi-
ni, patroni meritissi-
mi, summéq; colendi;
En habetis vel tan-
dem expectatam ha-
ctenus concionem illam meam, simplicem
quidem & planam, sed piam tamen, quam
in funere filij fratrisq; vestri dilectissimi, &
etiamnum desideratissimi, Reverendi
quondam, & Nobilissimi, Dn. CONRADI
AB ASSEBURG, Canonici Episcopalis
Ecclesiæ Halberstadensis dignissimi. Pien-
tissimi, jam τὸ ἐν ἀγίῳ, hîc officij ratione, in
frequenti auditorio, jussus habui: Eamq;
in ipsius piè defuncti perennem memo-
riam, quod vultis, reservantes, me meos-
que vestrô patrociniô & favore in poste-
rum quoq; ut dignemini, quâ par est reve-
rentiâ, animiq; observantiâ rogo. Christus
Iesus, qui est longitudo dierum nostro-
rum, nobilissimam & vetustissimam illam

Deut. 30.

stir-

P R A E F A T I O.

Stirpem Assenburgicam, cum omnibus &
singulis ramis suis, quam diutissimè sospi-
tem florentemq̄ conservet, Amen. VVal-
husæ, Anno 1610, 10. April: qui meus
fuit natalis, Anno Flat VoLVntas De-
Mlnl, Actor. 21. v. 14.

Ee, & Re, Va,

Observantissimus

Pastor & subditus
ibidem.

Adamus Siegfridus Blan-
ckenburgensis.





Eingang.

1. Cor. 13
v. 13.

Die Gnade vnser^s H^Errn v^und
H^Eylandes I^Esu Christi / v^und
die Liebe Gottes des Vaters /
samt der Gemeinschaft / v^und
reichem freystigem trost / Gottes
des werthen heiligen Geistes /
sey v^und bleibe mit vns allen / in
Ewigkeit / Amen.

A Rdechtige v^und geliebte
im H^Errn / dz wir auff diß-
mal / aufferhalb der gewön-
lichen zeit / so heuffig bey ein-
ander versamlet seind / dar-
an haben wir traum keinen Lustgang ge-
than / denn wir kommen nicht zusammen
aus fröligkeit / ein sonderliches Freudenfest
zu seyren v^und zu begehen / Sondern / ach
leider / einen Trauergang thū wir ih^und

hiemit

hiemit / Antemal wir aus Herßbetrübttem
Leide / zu einer Christlichen Adelichen Leich-
begängnüß zusammen kommen. Denn
E. L. solich nicht verhalten / wie das an die-
sem Tage / vnnnd vielleicht auch wol in dieser
Stunde / zu Halberstadt im Thumb / zur
Erden bestattet / vnnnd in sein Ruhebettlein
gesetzt wird / Der weyland Ehrwürdiger
/ Edler vnnnd Ehrwohvester / Herr
Gurdt von der Assenburg / daselbst ge-
wesener Thumbherr / vnserß Gestrengen /
großgünstigen vnd gebietenden Zuckern /
Ludwigs von der Assenburg herßlie-
ber gewesener vierdter Sohn / welcher
gestern drey Wochen / als am 8. Januarij /
vormittage umb 9. Uhr / an den Pocken o-
der Blattern / zwar plößlich vnnnd vnverse-
hens / doch sanfft vnd selig im HERN Chris-
to entschlaffen. Dieweil aber solchem
trawrigem Leichbegängnüß / den Adelichen
hochbetrübtten Eltern / neben ihren herßlie-
ben Töchtern / in der Person bey zuwoh-
nen /

nen / aus bedenklichen Ursachen widerra-
 ten worden: Als hat wolgedachter von der
 Alseburg / vnser gebietender lieber Junck-
 herr / aus Väterlicher liebe vnnnd affection,
 gleichwol diese Christliche Anordnung ge-
 than / das solche seines lieben vnnnd nun seli-
 gen Herrn Sohns Reich begängnüss / auch
 diesen tag allhie / mit gewöhnlichen / Christ-
 lichen Ceremonien des Leutens / Singens
 vnd Predigens / möchte gehalten werden /
 darzu denn E. L. vleissig vnd willig sich zu
 finden / vorgestern ist angehalten vnd ver-
 mahnet worden: Inmassen dann von we-
 gen vnnnd im Namen wolgedachtes von der
 Alseburg / vnser lieben fromen Junckern /
 für solche herrliche Frequenz vnd heuffige
 Versammlung / ich gang freundfleissig danck-
 bar bin / zweiffle genßlich nicht / solchs wer-
 de mit allem guten wolgefallen erkant / vnd
 zur zeit mit Christlicher affection erwiedert
 werden. Des ist Christlich / billich / vnnnd
 löblich / wenn die Vnterthanen / als Glie-
 der / mit ihrer Obrigkeit / als dem Haupte /
 in solchen Trawerfellen ein herßliches Mit-
 leiden

leiden tragen/ vnd dasselbe in der That/ vnd mit dem Werke beweisen vnd sehen lassen/ Wie Paulus vermanet: Man sol sich freuen mit den Frölichen/ Vnd weinen mit den Weinenden.

Rom. 12.
v. 15.

Wie es hinwiderumb vbel stehet/ vnd kein gut Zeichen ist/ wenn Kinder sich freuen vnd frolocken/ in ihrer lieben Eltern Betrübniß vnd Herzeleid.

Damit wir aber nicht als Heiden/ die von Gott nichts wissen/ vnd keine Hoffnung der Auferstehung haben/ Sondern als Christen vnd Gottes Kinder/ trauern/ vnd gebürliche masse darinnen halten mögen/ Ey/ so laß auch diese Versammlung vns sein einen Trostgang/ darbey wir aus Gottes Wort lernen/ wes wir vns in solchen Fällen zu trösten/ vnd nicht allein daneben auch vns erinnern vnserer Sterblichkeit/ das wir auch gewiß dermal ein/ nach Gottes willen/ den Todtengang werden gehen müssen/ Sondern auch beyzeiten/ gegen solche allen Menschen vorstehende

1. Thef. 4.
v. 13.

Syr. 38.
v. 17. 21.

Ebr. 9.
v. 27.

B

hende

hende Todesreise vns mögen wol gefast
machen.

¶ Solches nu mit nutz vnd frucht
zuverrichten / das es in betrübten Herzen
möge haften vnd fassen / haben wir darzu
von Nöthen / der gnedigen Hülffe vnd bey-
standes Gottes des heiligen Geistes: den-
selben von Gott dem himlischen Vater zu-
erlangen / wollen wir ihn aus tieffen Brun-
de vnsers Herzens / auff Jesu Christi /
thewren Todt vnd krefftige Vorbitte / an-
ruffen vnd bitten / mit vorhaltung der trö-
stlichen vnd gnedigen Zusage seines lieben
Sohns: Mein Vater wird den heili-
gen Geist geben / denen die ihn dar-
umb bitten. Darauff im starcken
Glauben vnd vertrauen / mit Mund
vnd Herzen / ein andächtiges
Vater vnser
beten.



TEX.

LUC. 11.
v. 13.



TEXTUS.

I O S U A E I. V. IO. II.

Iosua gebot den Hauptleuten
 des Volcks/ vnd sprach: Ge-
 het durch das Lager / vnd gebietet
 dem Volck / vnd sprecht: Schaffet
 euch Vorrath: Denn vber drey
 tage werdet ihr vber diesen Jordan
 gehen / das ihr hinein kommet / vñ
 das Land einnehmet / das euch der
 H E R R ewer Gott geben wird.

Erklärung.

Liebte vnd Betrübete in
 Christo dem HERRN / Wann
 bey frommer vnd glaubiger Christen
 Leichbegängniß / gewöhnliche Leich-
 predigten gehalten werden / geschicht
 solches nicht vmb der selig Verstorbenen / Sondern

i.
 Exordium
 à fine, con-
 cionum fu-
 nebrium.



umb der Lebendigen willen / Inmassen der alte Pater Augustinus recht saget: Exequiæ Piorum, sunt solatia vivorum, non subsidia mortuorum. Das ist / mit den Leichpredigten wird nichts gedienet den Todten / sondern den Lebendigen / damit dieselben aus der selig Verstorbenen Exempeln mögen lernen / modum pie vivendi, & sancte moriendi, wie sie auch sollen Christlich leben / vnd selig sterben. Darumb man bey solchen Leichpredigten gerne pfeget zu behalten die Sprüche vnd Text der heiligen Göttlichen Schrift / welche den Verstorbenen für andern gefallen / lieb vnd angenehm gewesen.

2.
Occasio
Textus.

Vnd zu dem ende wird auch der izt abgelesene Spruch / aus dem ersten Capitel des Buchs Josua / zur Leichpredigt genommen vnd behalten. Denn es sind nu zwey Jahr / da der Weyland / Ehrwürdiger / Edler vnd Chynhvester / Herr Curdt von der Assenburg / Christlicher gedechtnuß / allhie bey mir auff der Pfarz gewesen / meine Liberey besehen / vnd von mir zu wissen begerte modum lectionis Biblicæ, was ich für eine Ordnung hielt mit lesen in der heiligen Bibel. Da hatte ich gleich der Ordnung vnd folge nach das Buch Josua / desselben Morgends angefangen / vnd das erste Capitel durch gelesen / dasselbe seiner Ehrwürden gezeiget / neben vermeldung / worauff ich im Lesen fürnehmlich thet sehen / inmassen mein Verzeichniß am Rande vnd sonsten / in meiner Bibel außweiset. Welches denn dem frommen seligen Herren so wol gefiel / das er nicht allein etliche Sachen

aus

aus meinem Verzeichnüss thete ausschreiben/ Sondern auch mit fleiß den Text etliche mal durchlesen/ den Statum vnd Hauptpunct des ganzen Capitels selbst nach zu forschen/ vnd sonderlich die 130 & L. fürgelesene wort des Großfürsten Josua sehr rühmete/ das sie eine feine Materiam / vnd gute Anleitung zur Leichpredigt geben/ Vnd seiner Lautseligen Gewonheit nach/ mit mir hievon / gar einen freundlichen Discurs gehalten/ also auch/ das da gleich seine Ehrwürde/ neben meiner wenig Person/ von seinem Herrn Bruder/ Herrn Heinrich/ zur Mittagßmalzeit/ auff das Schloß erfordert worden / hat doch der frommer seliger Herr / wegen solcher freundlichen Unterredung/ lieber bey mir bleiben / vnd was Gott vnd die Küche gegeben / vorlieb nehmen wollen / welches ich denn herzlich gerne gesehen / vñ drauff den Dn. Cantorem zur Gesellschaft habe erfordern lassen. Dies weil ich denn sonst nicht wissen kan / was der frommer vnd seliger Herr / für einen Spruch zum Symbolo ihme außerlesen / vnd auch wegen seines vnverhofften schleunigen Abschiedes man keines andern Texts gewisse nachrichtung hat / Als habe ich dem seligen Herrn zum gedechtnuß / weiler bey seinem Leben hiezu gleich Anleitung gegeben / den verlesenen Text zu erkleren für mich nehmen wollen: Darinnen diß die Summa vnd Inhalt ist:

Der Großfürst Josua lest seinem Volcke anmelden/ wie sie nicht in der Wüsten bleiben / sondern ober den Jordan gehen müssen/ vnd solches innerhalb

3.
Argumen-
tum.



dreyer Lage: Derwegen sie gegen solchen Gang sich bey zeit sollen gefast machen.

4.
Locus Do-
ctrinae.

Gehöret im Catechismo zum dritten Glaubensartikel / da wir von Herzen glauben / vnnnd mit dem Munde bekennen / ein ander vnd ewiges Leben / welches nach diesem müheseligen vnnnd vergenglichen gewis erfolgen sol.

f
5.
Commenda-
tio.

Vnd ist gar ein schönes Sprüchlein / welches zwar zu jener zeit geredet / vnd den Israeliten fürgehalten worden / Aber noch hentiges Tages von allen rechten Israeliten vnd Christen / wol sol bedacht vnnnd betrachtet werden / Sintemal wir alle miteinander dermal eins auch ober den Jordan gehen müssen / wir haben hie keine bleibende stat / Sondern die zukünfftige suchen wir.

Hebr. 13.
v. 14.

6.
Propositio.
Simplicis.

Dreyerley aber werden hierin von Josua den Kindern Israel angemeldet:

1. Trans-
eundum.

I. Das sie obern Jordan müssen.

2. Quan-
do.

II. Wenn dasselbe geschehen werde.

3. Quomo-
do.

III. Wie sie sich gegen solche vorstehende Reise schicken sollen.

7.
Votum.

Dieses nun in Gottes furcht fruchtbarlich zu betrachten / vnd zuerkleren / wolle Gott vom Himmel seines lieben Sohns Jesu Christi Gnaden Geist verleihen / vmb seines allerheiligsten Namens ehre willen.

Zach. 12.
v. 12.

A M E N.

Rom

Vom Ersten.

TRANSEUNDUM.

Slesset nu der Großfürst Josua seinem Volcke anmelden / das sie keine bleibende stat in der Wüsten haben / Sondern rücken vnnnd fort müssen. Wohin aber? Über den

Jordan/sage er. Also ist auch vnsers bleibens nicht in der Wüsten dieser Welt / da müssen wir jmer fort: *Mundus hic hospitium, non est habitatio nostra.* Wir ligen hie nurt zur Herberge / vnnnd haben nicht *fixam sedem*, eine gewisse Stete zu bleiben / Da seind wir bald hie / bald dort / bald ober / bald vnter der Erden / vnd müssen von einem Ort zum andern fortrücken. Dessen haben wir ein fein Exempel vnnnd recht artig Vorbilde im alten Testament / in der Historia des Außgangs der Kinder Israel aus Aegypten in das gelobte Land / welches Bild fromme Christen mit vleiß mercken / vnd offte in Gottesfurcht betrachten sollen.

Denn gleich wie die Kinder Israel / vier leibliche vnd gefehrliche Reisen thun mussten / mit den Heiden / als ihren Feinden / offtmals kempffen / hatten viel Widerstand vnnnd Hindernuß / mussten von einem Lager

zum

I.
Quorsum.

*Typus in
Israëlitis.*

Ephes. 6.
v. 12.

Luc. 11.
v. 15.

περί τῆς

zum andern reisen/biß sie endlich ins gelobte Land kämen: Also müssen auch wir Christen alle mit einander Vier geistliche Reisen thun/ vund ohne vnterlaß kempffen/nicht mit geringen Feinden/als mit Fleisch vnd Blut/ sondern mit Fürsten vund Gewaltigen/ Nämlich/mit den Herrn der Welt/die in der Finsternuß dieser Welt herrschen / das sind die bösen Geister / welche wie Hummeln in der Lufft ober vnd vmb vns schweben / Daher denn Beelzebub der oberste der Teufel seinen Namen hat.

Der Israeliten erste Reise.

Exod. 12.
v. 40.

Exod. 7.
v. 8. v. 9.
v. 10. v. 11.

I. Mare rubrum.

Exod 14.
v. 9.

Enn Erstlich/nach dem die Kinder der Israel/aus dem bedrungenen Diensthause Pharaonis/darin sie 430. Jahr/ mit schwerer vntreglicher Arbeit hart geplagt waren gewesen/endlich erlöset/vund auff ergangene zehen Plagen/mit mechtiger Hand aus Aegypten geführt wurden / zogen sie biß an das rothe Meer/da waren sie warlich in grosser Gefahr Leibes vnd Lebens/Denn vor ihnen hatten sie das grosse breite Meer/darüber sie nicht schwimmen kundten: Hinder ihnen war der Feind Pharaon/mit aller seiner Macht/dem sie nicht getraweten zu widerstehen: Zu beyden Seiten waren hohe Berge/ ober welche in manglung der Flügel/ ihnen vnmüglich zu fliehen / Da war das Lachen bey ihnen zumal thewer / murreten derwegen wider Mosen / vnd wünschetten / das sie in Aegypten

geblie-

geblieben weren. Aber Gott der Allmechtige führete sie wunderlich hindurch/ vnd machte ihren gewaltigen Feind Pharaonem zu schanden / das er mitten im rothen Meer ersoff / mit seinem ganzen Heer / welches gewesen funffßig Tausend Reuter/ vnd zweymal hundert Tausend zu Fusse / wie Naclerus schreibet. Das hieß zur Schwemme geführet. Vnd das war die erste Reise.

Andere Reise.



Um andern/ reiseten sie vom rothen Meer / vnd kamen in die Wüsten Sur / da war weder zu brocken noch zu beissen/ da war kein Wasser zu trincken/ funden sie gleich was/ so war es bitter/ das sie es nicht trincken fundten. Da vergassen sie bald de der wunderbarlichen Erlösung/ murreten abermal wider Mosen/ wolten wider zu rück in Egypten. Aber Gott hielt ihnen das auch zu gut / machte die bittern Wasser süsse/ ließ jnen Himmelbrod vom Himmel regnen/ schickte Wachteln die fülle/ das sie Fleisch zu essen hatten / vnd ihre Lust büßeten / Die harten Felsen musten Wasser mit hauffen geben/ das sie vnd alle ihr Vieh reichlich auskommen hatten. Er tilget den Amaleck für ihnen aus / der sie am Durchzuge hindern wolte. Vnd als sie an den Berg Sinai kamen/ vnd sich allda lagerten/ blieben sie allda eilff Monat vnd 20. tage stille ligen/ in welcher Zeit sie dz Ges

I I.
Desertum
Exod. 15.

Penuria.
Mara.
Murmur.

Dulcor.
Manna.
Exod. 16.
Coturnices.

Petra.
Exod. 17.
Amaleck.
Exod. 19.

Es bes



LEX
Exod. 20.

seß bekamen / vnd ward die Wohnung des Gezeug-
nüß / die Lade des Bundes / sampt andern nöthigen
Zugehörungen zum Gotteßdienste fertiget / Vnd
Gott verband sich mit ihnen / stiftete ihnen einen son-
derlichen Gotteßdienst / dadurch sie von allen Völ-
ckern abgescheiden wurden. Vnd das war die ander
Reise.

Die dritte Reise.

Num. 10.

v. 33.

Num 13.

Explora-

tores.

Num. 14

v. 10.

Miracula.

Deut. 29.

v. 5.

Nausea.

Num 21.

Pena.

Remedi-
um.

Als dieser Wüsten Sinai bra-
chen sie auff / vnd kamen drey Lagerseye
in die Wüsten hinein / da wurden Män-
ner außgeschickt / die das Land Canaan
erkundeten / Aber da sie Antwort einbrachten / die jnen
nicht gefiel / wolten sie die Kundschafter steinigen. Vñ
ob wol Gott der H & G 22 vierzig ganzer Jahr sie
in der Wüsten mit Himmelbrod speisete vnd tren-
ckete / ihre Kleider veralteten nicht / ihre Schuh zuris-
sen nicht / Vnd Gott thete solche Wunder an ihnen /
dergleichen er keinem Volck gethan hat: So begehr-
ten sie doch allwege wider in Aegypten / vnd eckelt jnen
über dieser Speise / murreten wider Gott vnd Mo-
sen / Das auch der Zorn des H & G 22 endlich herfür
brach / ließ fewrige Schlangen kommen / die sie bissen /
Vnd ein groß Volck in Israel starb / biß sie durch das
Anschawen der ehernen Schlangen / welche Moses
aus Befehl Gottes aufrichtete / genasen vnd bey Le-
ben blieben. Von dannen reiseten sie immer weiter /
biß sie endlich zum Jordan kamen / Vnd auff dieser

Reise

Reise starb Moses/vnd ward vom H & x x n begra-
ben/das man auch sein Grab nicht weis/Vnd Josua
an Moses stat vom H & x x n verordnet/führete sie
durch den Jordan / welches Oberwasser bliebe auff
einem Hauffen stehen/die Unternwasser aber verlief-
fen/vnd die Priester mit der Lade des Bundes blieben
mitten im Jordan stehen / biß das ganze Volck tro-
cken hindurch gieng / vnd wurden zwölff Steine aus
dem Jordan/ da die Priester gestanden / nach Anzahl
der zwölff Stämme der Kinder Israel / von den ver-
ordneten Männern auffgehoben / vnd zum gedech-
niß dieses Durchgangs auffgericht. Das war die
dritte Reise.

III.
Iordan.
Ios. 1. & 3
Deut. 34.
Ios. 1.
Ios. 3.

Ios. 4.

Vierdte vnd letzte Reise.

In vierdten / reisseten sie vom
Jordan ins Gelobte Land/vnd wurden
alle Heiden vor ihnen außgetrieben vnd
geschlagen / biß sie dz Gelobte Land al-
leine einbekamen / vnd auff dem Berge
Sion zu Jerusalem / daß ist / in der Friedestadt ihres
Gottesdienstes mit freuden / in guter Ruhe abwar-
ten kondten.

IV.
CANAN.
AN.

Ios. 21.

Das sind die vier leiblichen Reisen der Kinder Is-
rael/nach dem Gelobten
Lande.



Απόδοσις.

ACCOMMODATIO.

Ebenermassen müssen alle Christen
Geistlicher weise vier Reisen
thun.

I.

BAPTIS-
MVS, est
mare ru-
brum.

Eph. 2. 3.

Ioh. 6. 3.

Ioh. 19.

7. 34.

1. Cor. 10.

7. 11.

II.

MVN-
DVS est
desertum.

Die erste Reise ist aus der Erb-
sünde zur Tauffe. Denn weil alle
Menschen Sünder seind / von Natur
Kinder des Zorns / vnd mangeln des
Rhums den sie für Gott haben solten / Vnd liegen als
so Geistlicher weise in des Hellschen Pharaonis Ge-
walt vnd Diensthaue gefangen / nach des Sohnes
Gottes Machtspruche: Was vom Fleisch geboren
wird / das ist Fleisch: So mussten sie auch seine ewige
Leibeigene Knechte bleiben / wenn sie nicht aus Aegy-
pten / das ist aus dem sündlichen Leben / darin sie vor
der Tauffe liegen / gingen / aus dem Wasser vnd Geist
geboren / vnd ihre Sünde im rothen Meer / der heiligi-
gen Tauffe / die aus der eröffneten Seiten des gecreu-
bigten HErrn Christi geflossen / erseufft wurden.
Gleich wie die Kinder Israel auch vnter der Wolcken
gewesen / alle durchs Meer gangen / vnd alle vnter Mo-
se getaufft sind worden.

Die andere Reise ist aus der
Taufe in diese böse Welt / Welche des leidigen
Teufels Lügenhauf vnd Mordgrube ist / Sintemal

ACCOM

er nicht

er nicht allein von anfang ein Mörder vnd Lügner/son-
 dern auch aller getaufften Christen vnd Gottes Kin-
 der abgefagter Feind/der rechte Leviathan vnd Bes-
 hemoth/wie ihn Job beschreibet/ der vns diß Leben
 sawer genug machet. Denn da haben wir nichts als
 M a x x a / Jammer vnd Elend/ Trübsal/Angst vnd
 Noth/ Da ist *ilias malorum*, ein hauffen Vnglück/
 vnd sind *Christiani Cruciani*, müssen mit *Maxxa*
 vnd *Johanna* vnterm Creuz stehen/ob sie gleich
 haben einmal im Jahr *Lætare* in der Fasten/vnd das
Lubilate nach Ostern/ So haben sie doch allezeit
 mehr *Crucem* als *Requiem*, das sie mit Job off-
 mals singen das *Tædet animam meam vitæ*
meæ: Vnd müssen erfahren das der Sohn Gottes
 war geredet/ daer saget: *In mundo pressuram*, In
 der Welt habt ihr Angst. Wie aber dem allen/ müs-
 sen wir auff dieser Reise/ des Herrn Christi getrewen
 Rath folgen/vnsere Seele mit gedult fassen/vnd wenn
 vns das bittere Wasser des Creuzes in dieser Welt
 nicht schmecken wil/ so sollen wir wider Gott nicht
 murren/sondern das *Maxxa* vnd bitter Creuz Wasser
 süsse machen.

1. Durch betrachtung des Leidens Christi / wel-
 cher viel mehr/ als wir/vmb vnsernt willen / hat leiden
 müssen / vnd darin vns ein Fürbild gelassen / das wir
 sollen nachfolgen seinen Fußstapffen.

2. Durch erinnerung der gnedigen Zusage / das
 der Sohn Gottes im Creuze wolle bey vns sein / vns
 nicht verlassen noch verseumen / sondern das Creuze

E iß helffen

Ioh. 8. 14

Iob 40.

*Mara &
Crux.*

*Ioha. 19.
v. 25. 26.*

Iob 10. 1.

*Ioha. 16.
v. 33.*

*L. 21. 19.
Crux quo.
modo dul.
cescat.*

*1. Pet. 2.
v. 21.*

*Pf. 91. 14
Heb. 13.
v. 5.*



M 11. 30

Ps. 68. 20

Rom 8.

v. 23.

1. Cor 11.

v. 32.

Apoc. 3.

v. 19.

Rom. 8.

v. 18.

Matth. 4.

v. 4.

Iohan. 6.

v. 48. 51.

1. Cor. 10.

v. 4.

Deut. 6.

v. 6.

1. Cor. 6.

v. 19.

Rom. 12.

v. 1.

helffen fragen / lindern / vñnd endlich daraus erretten.

3. Durch erwekung des grossen Nuzes / das es vns zum besten geschicht / auff das wir nicht mit der Gottlosen Welt verdampt werden. Denn darumb schickt Gott die Trübsal her / damit das Fleisch gezüchtiget werd / zu ewiger freud erhalten. Vñnd welchen Gott liebet / den züchtiget er: So ist auch dieser zeit Leiden der Herrligkeit nicht wert / die an vns sol offenbaret werden im ewigen Leben. Sehet also mus man das *Mare* süsse machen / vñnd die bitterkeit des Creuzes vertreiben. Fellet denn ferner hunger vñnd kummer für / das es mangelt an Salz vñnd Schmalz / *Ex* so last vns auch nicht verzagen / sondern gedenccken an des Herrn Christi Spruch: Der Mensch lebet nicht alleine vom Brod / sondern von einem jeglichen Wort / das durch den Mund Gottes gehet. Vñnd laßt vns vnser Seel vñnd Geist / mit dem geistlichen Man- na vñnd Brod des Lebens speisen / vñnd an den rechten Fels des waren Leibes vñnd Bluts Jesu Christi / im hochwürdigen h. Abendmal / fleißig halten / vñnd solcher Speise ja nicht oberdrüssig werden / vñnd dafür ein Eckel haben. Wir müssen auch auff dieser Reise das Gesetz / von Gott gegeben / in vnser Herz bilden / vnser Leben so viel müglich darnach anstellen / vnser Glieder / Leiber vñnd Seelen / zu Tabernackeln / Hütten vñnd Wohnungen der heiligen Dreyfaltigkeit / heiligen / vñnd zum lebendigen Opffer auffopffern / alle Heiden am Wege / als Amalekiter / Chananiter / Amoriter / zc. das ist / alle böse Gedancken / wort vñnd Werke / mit

Gottes

Gottes hüffe vnd beystand hernider schlagen / vnd vn-
ter die Füße treten: Den Landfündigern / das ist / den
heiligen Propheten / Aposteln vnd Evangelisten / vnd
trewen Lehrern Glauben geben / die giftige Bisse der
fewrigen Schlangen / das ist / alle fewrige Pfeile des
Bösewichts / der alten Schlangen / durch das Anschau-
wen des erhöhten Menschen Sohns Jesu Christi /
im festen Glauben heilen / vnd stets nach dem gelobten
Lande / Nämlich / nach dem ewigen Leben / da vnser
Wandel ist / ein herzlich sehnen vnd verlangen haben

Die dritte Reise ist aus der sünd-
lichen Welt in den zeitlichen Tod / Das / wenn
nun vnser Stündlein kömpt / vnd Gott vns aus die-
sem Jammerthal abfordern wil / so sollen wir mit freu-
den durch den Jordan / als den Bach des Gerichts ge-
hen / das ist / den Tod willig annehmen / Denn es heist
doch mit vns allen: Dem Menschen ist gesetzt einmal
zu sterben / Hernach aber das Gericht. Da sollen dann
die Priester mit der Lade des Bundes im Mittel des
Jordans stehen / biß das der Durchgang geschehen /
das ist / Sie sollen vns sterbenden Menschen mit dem
Wort Gottes beywohnen / trösten / stercken / Buß
vnd Vergebung der Sünden in Christi Namen ver-
fündigen / zur gedult vnd beständigkeit des Glaubens
vermanen. Vnd gleich wie Moses bey den Israeliten
auff dieser dritten Reise mußte sterben vnd begraben
werden / das man auch sein Grab nicht weiß: Also
muß alles vnser Vertrawen auff eigene Frömmigkeit /

Gerech-

Hebr. 13.
v. 17

Ephes. 6.
10.

Apoc. 12.
v. 9.

Iohan. 3.
v. 15.

Ph. 3. 20.
Col. 3. 2.

I I I.
IORDAN
est
MORS.

Ebr. 9.
v. 2.

L. 24. 7.
Iohan 20
v. 23.

Deut. 34.
v. 5. 6.

Esa. 45.

v. 24.

Psal. 130

v. 4.

L. 17. 20.

Esa. 2. 3.

Phil. 4. 6

Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ Menschliche Werke vnd verdienste / sie seind so gut als sie immer wollen/ fallen vnd ersterben/ vnd müssen vns auff den Berg Zion schwingen/ das ist/ Christum im warem Glauben alleine ergreifen/ vnd an dem Evangelio/ als der Gnadenpredigt von Christo vnd seinem Verdienste/ so zu Zion vnd Jerusalem geprediget ist/ bloß hangen: Die vntern Wasser/ das ist/ zeitliche Sorgen/ müssen wir ablauffen / vnd fallen lassen: Vnd ob wol die Oberwasser / das ist / die schrecklichen Bilder des Todes/ des Teufels/ vnd der Hellen / durch ihr hohes auffsteigen/ das ist/ Anklagen vnd Verdammen / vns erschrecken/ als wolten sie vns vberfallen/ So sollen wir doch mit einem starcken festen Glauben an Christum fluchs fürüber gehen! / ohne alle furcht vnd schrecken / biß wir mit truckenen Füßen/ in rechter Gottseligkeit vnd Demuth endlich das Ufer des ewigen Vaterlandes/ nach grossen vorhergehendem Trübsal erlangen: Vnd

I V.

TERRA

CANAAN

est vita æ

terna

Psal. 6. 11

Esa. 64. 4.

1. Cor. 2.

v. 9.

Die vierdte vnd letzte Reise / auff dieser Pilgerschafft/ vollbringen/ Nemlich/ Ins gelobte Land des ewigen Lebens hineinrückē / darinnen Milch vnd Honig/ das ist / Freude die völle ist / vnd lieblich Wesen zu der Rechten Gottes ewiglich/ Ja eine solche Freude/ die kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret / Auch in keines Menschen Herze gestiegen ist.

Das sind also die vier geistliche Reisen / in diesem Leben zuverrichten / davon wir nicht vnbillich des

Virgilij

Virgilij Vers gebrauchen / vnd also endern können.

Per varios casus, per tot discrimina rerum,

Tendimus in caelum: sedes ubi fata quietas

Ostendunt: illic fas regna resurgere Christi.

Wie ich denn solche Vers / diesem vnserm nun mehr seligem Herrn / offst recitiret habe.

Wer seind aber die jenigen / welche
ist gedachte Reisen verrichten
sollen?

Als gibet auch der Text allhie. Denn der Großfürst Josua leisset dem ganzen Volck anzeigen / das sie vber Jordan wandern sollen. Da ist niemand außgenommen / der da stille sitzen / vnd bleiben möchte / sondern *A L L E* / alle müssen sie fort. Vnd merckets wol / lieben Freunde / diß Volck / welches Josua führet / wird genant Gottes Volck / Vnd dennoch sollen vnd müssen sie alle fort. Das gibet vns nun diese Lehre: *Omnibus transeundum*, das alle Menschen sterblich sein / vnd vber den Todeßbach wandern müssen / da ist keiner exempt vnd außgeschlossen / Der Todt nimpt weg all Menschen Kind / Wie er sie sind / Fragt nicht wes Standes oder Ehren sie sind. So sagt David: Wo ist jemand der da lebet / vnd den Todt nicht sehe? Vnd Paulus: Der Todt ist zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündigt haben. Da heists / wie man in Schulen singet:

D. En.

*I I.
Quibus.*

Omnibus.

*Et quidem
Israëlitis,
ipsius Dei
populo.*

*Sic omni-
bus mori-
endum, li-
cet Chri-
stianis.*

Psal. 89.

v. 49.

Rom. 5.

v. 12.

D

Peccas

Leichpredigt / Aus dem Buch

Peccatum melius nihil meretur,
Peccato precium mori statutum.

Vnd das Niederlendische Todesbild spricht:

EGO VOS OMNES DEVORO.

Ios. 73. 14

1. Reg. 2.

Etiam san-
ctissimis.

Esa. 53. 5.

Ro. 4. 22.

Nobilissi-
mis.

Esa. 40.

v. 6.

Doctissi-
mis.

Ecc. 2. 15

Formosissi-
mis.

Fortiss:

Ditissim:

Iob 21. 23

Syr. 40.

v. 3. 41.

1.

Hinc Leich

q: gleich.

Daher wird der Todt genant *via universæ carnis*,
der Weg aller Welt/weil alle Menschen in der Welt
denselben gehen/ vnd sterben müssen. Also sind gestor-
ben die Heiligsten/ Adam/ Abraham/ Isaac/ Jacob/
David/ Ja der allerheiligste Mensch Jesus Christus/
ob wol nicht vmb sein selbs/ sondern vmb vnser Sün-
de willen. Es seind gestorben die Edelsten/ denn al-
les Fleisch ist Herw/ vnd alle seine Herrligkeit/wie eine
Blume auff dem Felde. Das Herw verdorret/die Blu-
me verwelcket. Also der Mensch vergehet/ sein Ende
das ist ihme nahe/singen wir. Es müssen sterben die
Gelertesten/wie Salomon im Prediger spricht: *Mo-
ritur doctus & indoctus*, wie der Weise stirbet/
also auch der Narz. Es sterben die Schönsten/ als
Absolon/ Helena/ Rosina/ Atlanta. Die Stercke-
sten/ als Simson/ Samgar/ Hercules. Die Reiche-
sten/wie Job sagt: Dieser stirbet frisch vnd gesund/in
allem Reichthumb/vnd voller gnüge. Inmassen auch
Syrach bekennet.

In Summa:

E terra geniti sub terram quisq; redimus.

Natus humo sub humum rursus humatur homo.

Daher heists eine Leich/das ist gleich/ Denn sie werden
alle gleich im Tode/ Wie die Bers oder deutsche Rei-
me lauten:

O Mensch

D Mensch gehe in das Beinhaus/
 Liß dir den besten Knochen aus/
 Sag/wer ist Edel von Geschlecht/
 Wer ist allhie Herr oder Knecht?
 Wer ist allhie arm oder reich?
 Der Tod machet sie alle gleich.

Weil demnach alle Menschen vber den Jordan wandern / vnnnd sterben müssen / so sol niemand sicher sein / sondern in steter Göttsfurcht leben / vnd bedencen / das Christus sagt: Wachtet / denn jr wisset nicht / welche Stunde ewer H & G kommen wird. Vnnnd Sprach: Gedenck / das der Tod nicht seumet / Vnd du weist ja wol / was du für einen Bund mit dem Tode hast.

Nemo potest scire, quis primò debet abire.

Wer sagt nun dieses / das wir alle vber den Jordan wandern / vnd sterben müssen?

Der Text allhie stehet: Josuæ Hauptleute habens dem Volck angesaget. Ist ein Bild der Diener Jesu Christi im heiligen Predigampft / welche als Hauptleute / vnter seinem Fehnlein / solches nicht verschweigen / sondern den Zuhörern anmelden / vnd sie darauff verwarfen müssen / damit sie ihr Gewissen reinigen / vnnnd keine Schuld tragen / Sondern mit Paulo freudig sagen können:

D ij *Jes* diget

M. 24. 42
 R. 13. 33
 L. 21. 36.
 Syo, 14.
 v. 12.

III.
 Quis dicat.

Populi
 Principes
 Intelliguntur Ecclesia Antistites.

Psal. 68.
 v. 13.
 Ez. 3 1.
 Actor. 20
 v 27.

Ich habe euch nichts verhalten / das ich nicht verkündiget hette allen den Rath Gottes.

*I V.
Quomo-
do:*

Wie wird es aber angemeldet?

Publice.

*Sic in Ec-
clesia.*

Sehet durch das Lager / sagt der Text / das ist / Nicht heimlich / oder in einem Winkel / sondern öffentlich in der Kirchen / da die Niederlage Gottes des heiligen Geistes ist / sol solches gelehret / geprediget / vnd gleich außgeruffen werden / damit niemand könne Entschuldigung fürwenden / vnd sprechen: Ach hette ich das mügen wissen / das es also mit mir were geschaffen gewesen / so wolte ich mich wol anders in meine Sachen geschicket haben. Nun wird aber dieses fast in allen Predigten gerühret. Derhalben können auch die Zuhörer nichts fürwenden ihre Sicherheit zu entschuldigen.

*Ioha. 15.
v. 22.*

*V.
Cuius ius-
su.*

Wer hats denn befohlen / das dieses solte außgeruffen vnd geboten werden?

*Iosua.
Sic Iesu
Christi.*

*Ez. 2. 3
11. 19.*

Iosua / sehet allhie / hats befohlen. Also ist des rechten Josua / vnd Himmelsfürsten Jesu Christi Befehl / das es sol gesaget / vnd nicht verschwiegen werden. Sie / die Hauptleute vnd Prediger / sollen ruffen / vermahnen / warnen / trösten. Da heist allezeit: Dic eis: Sage es ihnen / sie

hörens

hörens oder lassens/so hastu deine Seele errectet. Wol
nu deme/ der ihme sagen/ vnd sich warnen lest / Denn
weme zu rathen / dem ist durch Gottes beystand auch
wol zu helffen / Wer aber nicht wil glauben vnd fol-
gen/der mag fühlen: In fine videbitur cuius toni.

Das ist also das erste Punctlein / das
wir alle ober den Jordan müssen / vund sterblich sein/
Derwegen bey zeit bedencken lernen das Natus dilce
mori, Vnd/ Vive memor lethi Psal. 39. 5. & 90.
12. Luc. 2. 29. Phil. 1. 23.

*Vt sol occiduas oriens defertur ad oras ;
Ad mortem praecepta sic mea vita ruit.
Ergo ut solaris lustris discrimina cursus :
Sic memorem mortis meae, DEVS, esse sinas.*

Vom Andern.

Q V A N D O

Wrauff folget nu die Zeit / weñ
wir denn solche Reise an die Hand
nehmen / vnd verrichten müssen. Da
stehet hie in vnserm Text : Ober
drey Tage. Das gehet nun eigend-
lich auff die Kinder Israel zu jener Zeit / die dan als
nach dreien Tagen haben müssen auffbrechen / vund
wandern. O wolte Gott das wir auch möchten so
gewiß vnd eigentlich vnser Zeit wissen, wenn wir auff

*Conclusio
partialis.*

*Post diem
tertium.
Israelitis.*

Nobis.

¶ iij

vnd das

Nume-
rus cer-
tus pro in
certo.

A. 13. 32.

Tres ho-
minis di-
es.

1. Rege-
neratio-
nis.

Ioh. 3. 5

2. Nego-
ciationis.

Pf. 29. 10

Currimus
absq; mo-
ra, cito
transit,
nec redit
hora.

Iob 14. 1.

Gen. 47.

v. 9.

vnd davon solten. Aber das hat Gott ihme allein vor-
behalten. Latet ultimus dies, saget Augustinus,
ut metuamus omnes dies. Doch gleichwol hat
Gott der heilige Geist allhie im Text/ob wol mit dun-
ckeln Worten/ die zeit vnsers Abschieds in gemein wol-
len zuverstehen geben/ in den Worten: **Über drey**
Tage/ das ist/ bald. Denn also beschreibet der Sohn
Gottes vnser Leben: Ich mache gesund Heute vnd
Morgen/vnd am dritten Tage werde ich ein ende neh-
men/doch mus ich heute vnd morgen/vnd am
tage darnach wandeln. Also haben wir in diesem
Leben nicht mehr als drey Tage:

1. **Den Taufftag**/ da wir aus dem Wasser
vnd Geist/ auff's newe müssen gebohren werden/ wol-
len wir anders in Gottes Reich eingehen. Dieser
Taufstag ist zumal kurz/ vnd weret kaum ein halbe
Stunde/was den Actum thut anlangen.

2. **Darauff folget der Wandeltag**/ da wir
hernach in diesem Leben mühe vnd arbeit müssen auff
vns nehmen/vnd ausstehen/ *Quod facimus labor
est, quod patimur dolor est.* Solch vnser Leben
wehret auch nicht lang/ sondern fehret schnell dahin/
als flögen wir davon/ wie Moses spricht. Vnd Job
bekennets auch: Der Mensch vom Weibe gebohren/
lebet kurze zeit. Also sagt auch der heilige Erkvater
Jacob/ da ihn Pharao fraget/wie alt er sey: Die zeit
meiner Walfarth ist hundert vnd dreissig Jahr/wenig
vnd böse ist die zeit meines Lebens. Vnd mercket hie ja

mit

mit fleis/ lieben Freunde/ vnd lernet daraus erkennen/
die Liebe des Allmechtigen Gottes gegen vns armen
Erdenwürmlein / Denn da die Tage böse seind / da
hat Gott das Leben kurz gemacht: Dagegen da die
Tage gut vnd frölich seind / hat er das Leben lang / ja
ewig machen wollen / damit wir vns ja dahin sehnen
mögen. *Sya* weren wir da / Trahe me post te.

3. Endlich kumpt der Sterbetag / vnd heist
mit vns: Heute roth / Morgen todt / Heute starck /
morgen im Sarg. Das sind also die drey Tage vns-
fers Lebens / eine zumal kurze zeit / da wir hernach vber
den Jordan müssen. Vnd was sage ich von dreyen
Tagen? Lebet doch der Mensch nicht einen einigen
Tag / wenn er gleich so alt würde wie Mathusalem.
Das beweise ich hiemit: Denn Tausend Jahr sind für
Gott wie ein Tag. Nun hat ja kein Mensch auff der
Welt Tausend Jahr gelebet. Derwegen lebet keiner
einen ganzen Tag. Darumb sol niemand sicher sein/
weil er höret / das er so bald fort vnd davon mus. *Me-
morare novissima*, spricht Syrach / *Et nunquā
peccabis*. Gedencke an das Ende / so wirstu nimmer
mehr sündigen. Mercket allhie / warumb spricht der
weise Mann in *plurali novissima*, vnd nicht in
singulari novissimum? Darauff antworthe ich: Er
sibet damit auff dreyerley:

1. Das wir sterben / vnd ins Grab vnter die Er-
den / die vnser aller Mutter ist / friechen müssen.

2. Aber nicht ewig im Grabe bleiben / sondern
wider heraus vnd auferstehen werden.

3. Vnd

Hinc Dei

Et dicitur

85. 12.

Hic p. 1.

negotio

Illic p. 2.

negotio

3. *Emigra-*

tionis.

Syr. 10. 11

11. 11.

Vix est

quod to-

tum vivi-

tur, una

dies

Cen. 5.

v. 27.

Pf. 9. 4.

2. Pet. 3.

v.

Sye 7. 1.

Cur ne-

vissima.

1. *Tumuli*

ingressus.

2. *Tumu-*

li egressus.

loh. 5. 28.



3. iudicij
accessus.

M. 12. 6

Rom. 14.

v. 1.

2. Cor. 5.

v. 1.

Bernh.

3. Und als denn vor die rothe Thür treten/vnnd von alle vnserr Thun/worten/vnnd gedanken/ dem gestrengen Menschen Richter Jesu Christo / gar genaue Rechenschafft geben. O wer dieses alles mit fleiß bey sich betrachtet / der wird sich freylich wol für muthwilligen vnd wissendlichen Sünden hüten/in Gottes furcht leben/ damit wenn seine zeit vnd stunde kumpt/ er frölich vnd selig von hinnen scheiden / vnnd vber den geistlichen Jordan wandern müge.

Dum memori est necesse,

Noli mihi tunc deesse

In tremenda mortis hora,

Veni Iesu absq̄ mora,

Tuere me & libera.

Vom dritten vnd letzten.

QUOMODO.



Ndlich lesset auch allhie der Großfürst Josua seinem Volck anzeigen / wie sie sich gegen solche Reise sollen gefast machen: Schaffet euch/sagt er / Vorrath.

Non nudi

al s̄z ciba.

ri. s.

2. Co. 5.

v. 3.

Sie sollen nicht ledig vnd loß zu der Jordans Reise sich finden lassen/ Also wil Paulus auch / wir sollen auff vnser Todesreise nicht nackend vnd bloß befunden werden. Vnd Johannes sagt: Selig ist/

der da

der da wachet / vnd helt seine Kleider / das er nicht
bloß wandele / vnd man nicht seine Schande sehe.

Drumb stehet hie:

1. Schaffet. Lateinisch heists *præparate*, nicht
schlecht *parate*, Schaffet / bereitet / sondern *præpa-*
rate, bereitet vorher / schaffet zuvor / wil sagen / wartet
nicht so lange bis ihr ist sollet losdrücken / vnd auff
dem Wege seid / sondern bedenckets zuvor / zuvor / saget
nicht mit den Gottlosen: Laß vns essen vnd trincken /
wir sterben doch Morgen.

Fürchtet euch auch nichts für der vorstehenden
Reise: Ja vergesset derselben auch nicht / schlahet sie
bey Leib vnd Seel nicht in den Wind / sondern ges
dencket daran / Aber da heists: O Tod wie bitter bistu.
Da höret mancher nicht gerne davon / denn es machet
nicht *honorum vultum*, sagte Papsst Iulius, Bñ jener
alte Mann / der sich kümmerlich mit Holz tragen bes
helffen muste / wünschete ihm etlich mal den Tod / da
er aber kam / vnd ihn holen wolte / sagte er: Ey ich hab
es also nicht gemeinet / sondern nurt vmb hülffe geruf
fen / vnd verhiess noch Steine darzu zu tragen / damit
er nurt möchte lebendig bleiben. Also auch jene Frau
vom Adel / thete sich so sehr fürm Tode fürchten / das
sie nicht ehe kundte sterben / bis ihr Juncker ihr hette zu
gesaget / er wolte sie backen lassen / damit sie nicht in der
Erden / wie andere / verfaulen dürffte. Das ist eine
Heidnische vnd Gottlose furcht / die vns Christen kei
nes weges geziemet / denn wir wissen ja das vns Got

apoc. 10.
v. 15.

1. Præpa
rate.

Esa. 22.
v. 13.

Syr. 41.
v. 1.

Syr. 14.
v. 18.

tes Wort lehret/ Es ist der alte Bund/ wir müssen sterben.

Darumb sollen wir vns dagegen zeitig gefast machen/ Wer wol ligen wil/ der mus ihme zuvor wol betten/ sonst liget er gewiß vnansst: Also wil jemand wol loß drücken/ vnd zeitig die letzte Todeßreue verrichten/ der mus zuvor sich wol darzu schicken/ vnd nicht warten/ biß ihme die Seele auff der Zunge sißet. Der großmechtige Kriegesfürst Alexander Magn. wolte in angestelter Schlachtordnung/ seinem Feinde ißo eine offene Feldschlacht lieffern/ da sahe er einen vnter seinen Soldaten/ der langete die Pfeile heraus/ vñ wolte den Bogen spannen/ darüber thet Alexander hefftig ergrimmen/ jagte ihn mit Znmuth aus dem Felde/ vnd sagte: Ob er nun allererst den Bogen spannen/ vnd Pfeile aufflegen wolte/ da er ißund solte loß drücken? Also ist es mit manchem zu lange geharret/ wenn Strecke bein allbereit eingenisset/ vnd gehet ihn wie die Kirche singet:

Wenn er nimmer leben mag/
So hebt sich an ein grosse Klag/
Wil sich erst Gott ergeben:

Aber was stehet darbey?

Ich fürcht fürwar die Gdttlich Gnad/
Die er allzeit verspottet hat/
Werd schwerlich ob ihm schweben.

Quatuor
circa mor
tem incer
ta.

Drumb stehet hie præparate, vnd heist: Melius est præuenire, quàm præueniri, das man ja zuvor komme/ mit Christlicher Bereitschaft/ denn da weis

niemand

niemand D J E Z E J E / wenn er auff vnd davon sol/
 in welcher Stunde / an welchem Tage / in welchem
 Jahr / ob er des Nachts / oder am Tage / des Abends o/
 der Morgens sterben werde / wie im Prediger stehet:
 Der Mensch weiß seine zeit nicht. Vnd der HErr
 Christus spricht: Ihr wisset nicht / welche Stunde
 ewer HErr kommen wird. So weiß auch Niemand
 AN WELCHEM ORT ihm sein ende bescheret
 sey: Ob er daheim oder in der frembde / auffm Bette/
 oder auffm Felde sterben sol. Es weiß keiner / IN
 WASENLEM STANDE ihn GOTT finden
 möchte / ob er ihn schlaffend oder wachend / frölich oder
 trawrig / in Wellichen oder Geistlichen Geschäften/
 truncken oder nüchtern / zornig oder friedsam / finden
 möchte. Da es denn wird heißen: Qualem te inves
 nio, talem te judico. Iustinus.

Ja es kan auch niemand wissen / durch waserley
 Kranckheit ihn Gott möchte abfordern / ob durch Pest
 stilenß / oder Heuptkranckheit / Fieber oder Schwellst/
 Pocken oder Masern / Schwindsucht / Krebze / Was
 serknoth / Fener / Mord / Fallen / vnd dergleichen.

Darumb heißt præparate. das wir vns ja zu
 vor gegen solche Todesreise bey zeit schicken / vnd gefast
 machen / vnd mit jenem alten Patre sagen: Hodie
 resipiscam, cras autem fiat voluntas Domini.

*Mors certa, est, incerta dies, hora agnita nulli,
 Extremam quare quamlibet esse puta.*

Der Tod ist gewis / vngewiß der Tag/
 Die Stund auch niemand wissen mag/

§ ii

Drumb

Tempus.

Eccles. 9.

v. 12.

Matt. 24.

Locus.

Status.

Morbus.

Ergo præ
 venien
 dum.



Drumb fürchte Gott / vnd denck darbey /
Das jede Stund die letzte sey.

2. *Quibus
Vobis.*

*Non ad
alios respi
ciendum.
Gal. 6. 1. 4.*

*Rom. 14.
v. 12.*

3. *Quid.
Cibaria.
Scripturae
dicta.*

*Esa. 28.
v. 16.*

*M. 4. v. 3.
Ierem. 15
v. 16.*

*Psal. 119
v. 50.*

*Ro. 1. 16.
Ioh. 5. 24.*

*S. S. Cœnae
usus.*

2. Fürs ander / stehet hie / Weme sie denn vorbe-
reiten sollen: Euch / saget der Text. Schaffet euch /
seheth nicht auff andere Leute / ob die es thun oder nicht /
schaffet ihr euch / ein jeglicher sehe auff sich selbst /
thuns andere nicht / so mögen sie auff ihr ebentherwer
wagen / *Quisq; suo nostrum stat q; cadit q; D. O.*
Ein jeglicher stehet vnd felt seinem Gott / saget Au-
gustinus / da wird niemand für den andern zu Gott
oder zum Teufel fahren / sondern ein jeglicher wird für
sich selbst / Gott rechenschafft geben / Darumb heists
nun: Ein jeglicher für sich / Gott für vns alle.

3. Was sollen sie aber ihnen verschaffen? **Vor-**
rath / saget hie der Text / Dardurch verstehen wir die
schönen herrlichen Sprüche der heiligen Göttlichen
Schrift / davon die Kirche singet. Dein Wort mei-
ne Speise laß allweg sein / Damit mein Seel zu neh-
ren / mich zu wehren. Davon lebet man / saget König
Hißlias / vnd vnser Herr Messias. Es ist vnser
Herzens freude vnd trost: Ja eine Krafft Gottes se-
lig zu machen / alle die daran glauben. Daher saget
Christus: Warlich / warlich / sage ich euch: Wer
mein Wort höret / vnd gleubet dem / der mich gesand
hat / der hat das ewige Leben / vnd kömpf nicht in das
Gerichte / Sondern er ist vom Tode zum Leben hin-
durch gedrungen. Darzu gehören denn auch die hoch-
würdigen heiligen Sacramenta / das seind *Cibaria
vitæ conferentia angelica coelicaq; gaudia,*

wie

wie die Kirche tröstlich singet. Da kan ein from Christ
gleubig Herz mit freuden sagen:

Ich bin getaufft auff Christi Blut/

Das ist mein Schatz vnd höchstes Gut/

Des tröst ich mich in aller Noth/

Troß sey dem Teufel/ Sünd vnd Tod.

Da kan einer frölich beten vnd sprechen: Domine
Deus meus, da mihi piè vivere, & sanctè mori.

Das heist denn Cibaria, Vorrath geschaffet.

Izt felt mir ein die Historia / von Churfürst Moris
hen / als er Anno 1542. seinen ersten Zug in Ungern

gethan / vnd auff eine zeit hinaus reiten / vnd der Feins
de Lager besehen wolte / das er vnversehens von dem

Türcken vberfallen / ihme alle seine Diener erschlagen /

auch sein eigen Ross vnter ihm todt geschossen worden /

das der fromme Fürst auff die Erden gefallen / vnd sei
ner Diener einer / ein Raubitsch / sich vber den Fürsten

gebreytet / vnd die Schöße / Hiebe vnd Schläge auff
gefangen hat / biß ihme die seinen wider zu hülffe kom
men. Da er nun wider in sein Lager kumpt / hat ihn

sein Feldprediger gefragt: Gnediger Fürst vnd Herr /

woran gedachten damals Ewer Fürstliche Gnaden?

Darauff hat er geantwortet: Ich gedachte an den
HErrn / dessen Wort ich zu vorn von euch gehört
hatte. Nun wolan / sagte der Feldprediger / habt den
HErrn vnd sein Wort in ewrem Herzen / ihr seid ein
junger Herr / so wird er euch nicht verlassen.

4. Wozu dienet nu solcher Vorrath? 1. Das
ihr hinein kommet / saget hie vnser Text / nicht bey

Baptismi
recorda=
tio.

4. Finis.



hin gehen / Sondern hinein kommen / ins Gelobte Land.

Deut 34.
v. 4.

2. Vnd das Land einnehmet / nicht allein mit Augen anschawet / wie Moses / Sondern ihr solts einnehmen / vnd besitzen.

3. Wo kommen sie aber zu solchem Lande? Da stehet nu hie: Das euch der H. E. X. X. ewer Gott geben wird. Sie habens nicht ererbet / nicht erworben / noch verdienet / sondern Gott hats ihnen aus gnaden geschencket / wie er ihren Vätern geschworen vnd zugesaget hatte.

Rom. 6.
23.

Ebener massen redet auch Paulus von dem gelobten Lande des ewigen Lebens / Die Gabe Gottes ist das ewige Leben / in Christo Jesu vnserm H. E. R. R.

Ephes. 2.
v. 8. 9.

Item: Aus Gnaden seid ihr selig worden / durch den Glauben / Vnd dasselbige nicht aus euch / Gottes Gabe ist es. Nicht aus den Wercken / auff das sich nicht jemand rühme.

Conclusio generalis.

So viel auff dißmal / aus dem fürgenommenen Sprüchlein Jesu:

1. Das wir alle vber den Jordan / vnd sterben müssen.

2. Vnd solches in kurzer zeit / die niemand wissen mag.

3. Demegegen wir vns bey zeiten / gegen solche vorstehende Todebreise / sollen mit Gottes Wort gefast machen.

Hypo

HYPOTHESIS DE PERSONA DEFUNCTI.

Solche vier Hauptreisen hat
 nu glücklich vollendet / Der we-
 land Ehrwürdiger / Eder
 vnd Ehrnobhester / Herr
 Gurdt von der Asseburgk /
 gewesener Thumbherr der Bischofflichen
 Thumbkirchen zu Halberstad in Sachsen /
 unsers Bestrengen vnd gebietenden Junckern / Lud-
 wigs von der Asseburgk / herglicher gewesener vierdter
 Sohn.

1. Transijt

I. BAPTISMUS.

Die erste Reise / vnd den ersten Weg /
 hat der fromer seliger Herr gethan zur heiligen Taufe
 / nach deme er durch Gottes gnade vnd hülffe / frisch
 vnd gesund / in diese Welt gebohren / Anno 1581. den
 11. Novemb. früe zwischen Eins vnd Zwoy / gleich am
 Tage des heiligen Bischoffs Martini / welches denn
 fast mit gewesenem omen futuræ professionis
 Clericæ.

II. MUNDUS.

Darauff ist er gewandert in die Welt /
 darinnen er sechs gute vnd glückselige Schriet gethan /
 welche heissen:

1. Pia



*e. Pia e-
ducatione.*

*In vera
Religione*

*Per Prae-
ceptores
sinceros.*

*Cur suspe-
cti & neu-
trales sus-
giendi.*

*Dei man-
datum.*

*Mar. 10.
v. 14.*

*Deut. 6. 6
Parens-
tum offi-
cium.*

*Eph. 6. 4.
Sanctorum
Exempla.*

*1. Sa. 1. 25
Lu. 1. 18.*

Pericula.

*Sap. 4. 11.
Premia.*

1. *Pia educatio.* Denn seine herzliche Adeliche El-
tern/haben ihn/ neben ihren andern Adelichen herzlie-
ben Kindern / Söhnen vñnd Töchtern / (welche der
fromme Gott allesampt/ lange zeit friste vñnd erhalte/)
von Jugend auff / in der waren Gottesfurcht / reinem
Lutherischem Catechismo / vñnd guten Künsten / mit
höchstem fleis erzogen vñnd eigene Praeceptores ge-
halten / welche aber nicht haben sein müssen verdeckti-
ge Personen/ Papstische oder Calvinische Loekmei-
ser/ sondern der waren reinen vñnd verfälschten Religion/
vñnd vnsern öffentlichen Kirchenbekenntnissen / zuge-
than / inmassen dieselbe noch ißiger zeit / in reinen vñnd
verdecktigen Lutherischen Kirchen vñnd Schulen / mit
nuß vñnd frucht dienen. Vñnd hierauff haben nicht vn-
billich die Adelichen Eltern/ für allen dingen gute ach-
tung gegeben. Denn sie haben für sich gehabt Gottes
Gebot: Lasset die Kindlein zu mir kommen. Item/
Diese wort / die ich dir gebiete / soltu deinen Kindern
scherffen. Darneben haben sie auch ihr Ampt bedacht/
welches ist / die Kinder nicht *W D R* / sondern *Z W M*
H E R R zu ziehen. Sie haben auff die Exempel
der Heiligen Gottes im alten vñnd neuen Testament
gesehen/ als Hannæ/ Davids/ Zachariæ vñnd Elisa-
beth/ welche ihre liebe Kinder nicht zu Gottes Fein-
den / sondern Freunden / nicht in verdecktliche falsche/
sondern in vñnd verdecktliche vñnd reine Schulen gesand.
Sie haben auch die Gefahr betrachtet / dz falsche Lehr
die Seele betreuget. Sie haben die reiche Beloh-
nung/ vñnd tröstliche Verheißung angesehen/ das die/ so
viel zur Gerechtigkeit weisen / sollen leuchten wie die

Sternen

Sternen immer vnd ewiglich. Ja/sie haben die schreckliche Straffe betrachtet / das kein Frembder / das ist/ (wie es Forsterus in seinem Lexico Hebræo außleget /) Keiner der nicht mit Mund vnd Herzen / der reinen Religion zugethan/ wird Gott sehen. Aus diesen Ursachen nun/welche wol zu mercken/haben freylich die frommen Adelichen Eltern mit höchstem fleis auch diesen ihren lieben/vnd nu seligen Sohn / Herrn Curdt/in reiner Lehr auffziehen lassen/ Für Eins.

2. *Sedula informatio.* Wie er nun also daheim/in Schola privata, die *Fundamenta pietatis & bonarum artium*, zimlicher massen geleet / ist er auff des Herrn Vaters rath vnd gutachten ein *Academicus* geworden / vnd hat auff dreyn berühmten hohen Schulen / seine *Studia* continuiren wollen/ Erstlich nach Helmstedt/darnach gen Jena / Endlich nach Franckfurth an der Oder gezogen/vnd auff jeglicher *Uiuersitet* *triennium* compliret, daher er nicht *pulcrum pecus* geblieben/sondern so viel proficiret, das er von Sachen hat sein reden vnd *discurrir* können.

3. *Cauta ambulatio.* In solchem seinem Leben vnd Studieren, ist er fürsichtig gewesen/immer gedacht: *Fide sed vide*, Erw/ aber weme schaw/ Bñ hat sich fleissig fürgesehen/ damit er ja nicht durch falsche Lehr / oder böses Leben möchte verführet werden / wie ich denn mit gutem Gewissen sagen kan / das er *tenax Religionis* gewesen / Inmassen der frommer seliger Herr/noch das neheste mal/da er allhie mit mir

§

auffm

Dan. 12.

7. 3.

Pena.

Iob. 19. 27

N. B.

2. *Sedula informatio,*

In tribus Academicis.

Iulii.

Ienense.

Francofortense.

Per triennium.

3. *Cauta ambulatione.*

In vita.

Religione

Religio-
nis disso-
nantiapa-
rit simul-
tates.

4. Reli-
giosa ve-
neratione

DEI.
Ministerij

Tempus
obitinafa-
tale.

auffm Schloß geredet / sehr geklaget / wie es ihme so wehe im Herzen thete / das er zu zeiten / mit ungleicher Religions Personen umbgehen müste / Wie es denn freylich war ist / Religionis odium summum odium. Es meinet doch kein Papist / kein Calvinist / einen vnserer Religion von Herzen / Vnd heisset:

μαλθακά κωλύει, κακὰ δὲ φρεσὶ βουσάδ' ομείνει.

4. Religiosa veneratio. Es war auch ferner / der frommer vnd seliger Herr / ein rechter Liebhaber Göttliches Worts / vnd des heiligen Ministerij, verseumete keine Predigt / thete sie zu zeiten excipiren vnd nachschreiben / ja er selber versuchte Predigten zu concipiren, vnd zu stellen / Inmassen an meinem Tische / me presente, geschehen / Hatte auch grosse Lust selbst zu predigen / wenn es sein Veruff gewesen / denn er war merus clericus, vnd gar kein Politicus. Vnter andern hat der fromme Herr Curdt berichtet / als der ist regierender Herr / Erzbischoff des Erbstifts Magdenburg / ihn Wehrhaftig gemacht / vnd das Schwerdt ihme an die Seiten gehenget / habe er gleich mit dem ganzen Leibe zitternd gestanden / vnd sich nicht zu frieden geben können / biß er das Schwerdt wider abgeleget / Daraus er denn geschlossen, se non foro, sed choro consecratum.

Vnd weil er denn εὐλόμωλος, ein rechter Predigerfreund gewesen / so ist nicht ohne gefehr / Sondern durch sonderliche schickung des Allmechtigen Gottes geschehen / das der fromme Herr / den 8. Januarij / sein Leben beschloffen / vnd von hinnen sanfft vnd selig

abge.

abgefodert / da wir gleich den vorigen Tag / als Do-
 minicâ i. post Epiphaniâs, oder den ersten Son-
 tag nach der heiligen drey König / das schöne vnd hold-
 selige Evangelium gehabt / von dem Zwölffährigen
 Jesulein / wie dasselbe im Tempel zu Jerusalem / als
 ein rechter Predigerfreund / mitten vnter den Lehrern
 gesessen / ihnen zugehöret / sie gefragt / vnd Antwort
 von sich geben / denn in solchem sancto confubero
 nio ließ sich vnser Herr Curdt auch herzlich gerne fin-
 den / Inmassen denn allezeit / so oft er allhie oder gen
 Schermbeck gekomen / seine erste Frage gewesen nach
 dem Pfarrer / was der mache / vnd wie es ihme gehe.
 Drum er freylich kund das μαθητὸν ἄθλον, vnd recht
 grossen Propheten Lohn im ewigen Leben erlanget
 vnd besizet / wie denn / so oft er sich mit ganz williger
 Promotion meines Eltern Sohns Jonæ / selbst mit
 Hand vnd Mund erboten / ihme von Herzen mit dies-
 sen Worten ich gewünschet habe :

M. 10. 41

Αὐτὸς ἀλλήσιν ἐρσε θεὸς φιλοματῶν ἔοντα,
 καὶ σοι, ὑπὲρ φιλοματωσῶν ἡς, μαθητὸν ἄθλον
 Δοῖν, ἐπὶ χθονί, καὶ ὑπὲρ οὐρανῶν ἄθλοφόροιο.

Neben diesem / hat er auch nichts weniger sei-
 ne herzlichbe Eltern / mit gebürlicher Ehre vñ respect
 veneriret, vnd in acht genommen / Ja es ist in dem
 seligen Herrn allezeit gewesen verè filialis amor &
 timor. Kindlich hat er sie geehret vnd gefürchtet.
 So wie vngerne beschwerete er sie mit vieler Anforde-
 rung / War so blöde vnd furchtsam / das er efftmals
 durch andere / was ihme hochnöthig / anwerben vnd

Parentum.

§ ii

bitten



bitten ließ / das auch die lieben Adelichen Eltern zuzeiten drüber seiner lachen vnd sich drüber verwundern mußten. Wie er denn auch noch für seinem seligen Ende so sorgfältig gewesen / vnd gesagt haben sol / Ach wie werde ich dem Vater noch so viel kosten / ehe ich vnter die Erden komme.

7. Pacifica
conver
satione.
Pro se.

5. Pacifica conversatio. Er ist auch recht friedfertig gewesen / der nicht alleine für seine Person kein Balger oder Haderman / wie ich ihrer viel vom Adel / leider / rechte Stencker sein / immer Unlust anrichten / das sol Edelmensch sein / ja recht Elementsch mag wol heißen. Nein / nein / ein solcher war vnser frommer Herr Curdt gar nicht / er hatte lust vnd liebe zur Einigkeit / kundte auch nicht leiden / das andere mit einander in Zwiespalt lebten / vnd ließ sich herßlich gerne zum Unterhändler in Streitsachen gebrauchen / Wo er auch hin kam / ward bald Fried vnd Einigkeit getroffen.

6. Placida
emigratio
ne.

6. Placida emigratio. Nach solchem allem hat er nun den letzten Schritt in dieser Welt gethan / nemlich den Todeschritt / Denn da hat er / aber doch nach Gottes gnedigem willen vnd wolgefallen :

III. M O R S.

Die dritte Reise in dieser Welt für sich genommen / vnd vber den Jordan / als den rechten Todesbach / gegangen / da er alle Sorge / mühe vnd unlust abgelegt :

Denn sein Jammer / Trübsal vnd Elend / Ist kommen zu ein seligen End /

Er hat

Er hat getragen Christi Joch/
Ist gestorben/ vnd lebt doch noch.
Wo aber? Zwar nicht in dieser/ob er wol in der
hochbetrüben Eltern Herz freylich noch lebet vnd le-
ben wird/biß ans ende/so viel die sogras, Vater vnd
Mutter Herz betrifft: Sondern in der andern Welt
lebet er noch/ Dahin er durch

Psal. 103
v. 13.
Esa. 49.
v. 15.

IV. COELUM.

Die vierdte vnd letzte Reise gewan-
dert/ als in das rechte Himlische Gelobte Land / wel-
ches ihme Gott/ sein vnd vnser Himlischer Vater/vmb
Christi willen gelobet/ vnd nun in Possels gegeben/
da Freude die fülle ist / Vnd wie der alte Pater sagt:

Psal. 16.
v. 11.
August.

Vbi Festiuitas sine fine,
Aeternitas sine labe,
Serenitas sine nube.

Obiectio.

I. DE TEMPORE.

Er ist aber ja zu frue vnd zu zeitig
gestorben.

Antwort:

s. Quando
do.

F iij

Beym



Esa. 55.
v. 8.

Luc. 13.
v. 2.

Iob 14. 5.

Pf. 31. 16

Sap. 4. 10

14. 15.

Esa. 56
v. 1.

Maj.

Menand.

Denn Propheten Esaia spricht
 Gott der H E X X : Meine Gedan-
 cken sind nicht ewre Gedancken : Also
 müssen wir hie auch bekennen. Un-
 serm Guldüncken nach ist er zu zeitig
 gestorben : Es sind aber die drey Sa-
 ge davon allhie der Großfürst Josua / vnd der Him-
 melsfürst bey dem Luca meldet / wie vorgedacht. Ja eben
 diß ist die Zeit seines Abschiedes / vnd das Ziel seines
 Lebens gewesen / davon Job vnd David sagen. Des
 frommen Herrn Seel hat Gott wolgefallen / vnd ist
 ihm lieb gewesen / drum hat er mit ihm geeylet aus
 diesem bösem Leben / daran wir erkennen sollen / das
 die Heiligen Gottes in Gnäd vnd Barmherzigkeit
 sind / vnd das er ein Aufsehen auff seine Außgewehl-
 ten habe. Denn weis ein Gärtner die Zeit wenn er
 das Obest abbrechen / vnd ein Ackerman / wenn er sei-
 nen Rocken / Weizen ꝛc. aberndten sol / Ey / wie viel
 mehr weis unser H E X X Gott die Zeit / wenn der Men-
 sche zum Tode reiff ist / vnd er ihn einsamlen sol / Dar-
 umb non perit in flore quod DEO maturuit,
 Was vnserm H E X X Gott reiff ist / das verdirbet
 ihm in der Blut nicht / Oder / was vnser H E X X
 Gott abbricht / das ist ihm ja so reiff / als einem ver-
 stendigem Gärtner oder Ackerman / sein Obest vnd
 Getreyde wenn ers abbricht vnd einsamlet. Es
 heist viel mehr : Quod citius, tanto gratius omne
 bonum. Haben doch die Erbar vnd vernünfti-
 gen Heiden gesagt : Quem amat DEVS, mori-

tur ius

tür juvenis. Wen Gott lieb hat / den lester bald sterben. Beym Herodoto liest man eine Historien / das auff eine zeit / eine Mutter hat wollen zur Kirchen / zum Fest vnd Opffer fahren / vnd als die Pferde lang aussen bleiben / vnd sie besorget / sie würde es in der Kirchen verseumen / haben ihre zweene Söhne / Cleops vnd Bithon / sich an stat der Pferde in Wagen gespannt / vnd sie zur Kirchen gezogen vnd geführet. Do nun die Mutter in der Kirchen abgestiegen / hat sie zu allererst den Göttern / auff ihre Heidenische weise / gedancket / das sie ihr so fromme Kinder bescheret / vnd drauff gebeten / sie wolten ihnen solche Kindliche Liebe vnd Treue mit der allerhöchsten Wohlthat / die auff Erden were / belohnen. Als bald sind beyde Söhne / für ihren Augen / in der Kirchen umbgefallen / vnd gestorben. Damit (spricht der Heide Herodotus) habe Gott zuerkennen geben wollen / das jungen Leuten nichts bessers widerfahren köndte / als wenn sie bald sterben / so bleiben sie unversühret / nach dem Sprichwort: Besser jung gestorben / Als Alt vnd verdorben.

II. DE MODO.

Er ist gleichwol so schleunig vnd plößlich hinweg genommen / das kein Pfarrer dabey gewesen / vnd man nichts mit ihme hat reden noch etwas anordnen können.

3. Quo modo.

Ane:

Antwort.

Echte Christen / wie dieser frommer Herr Curdt gewiß gewesen / sparen die Sterbekunst nicht bis auff die Todtbette / sondern gedenccken lange zuvor daran / vnd schicken sich fein bey zeiten gegen ihr Sterbstündlein / denn sie wissen auch / quod mori ante mortem summa sit sapientia. Vnd wehe den / welchen man denn allererst / wenn inen die Seel auff der Zungen sihet / eine Cangel fürs Bette auffrichten sol. Do nun gleich fromme Gottfürchtige Herzen / schleunig hinweg sterben / mus man nicht so eben auff ihr ende / sondern auff ihr vorgehendes Leben sehen / wie sie dasselbe geführet vnd zugebracht. Also / ob gleich dieser vnser frommer Herr / gar plöblich / vnd vber alle Zupersicht dahin gangen / dennoch ist er nicht nackend vnd bloß befunden worden / sondern hat sich eine gute zeit daher mit Sterbe gedanken vmbgetragen / Inmassen er gegen seiner herzlieben Mutter / so wol auch Schwestern / sich offtmals hat vernehmen lassen. So kan ich auch mit warheit sagen / wie der frommer seliger Herr / in meinem Museo / etliche Verß / so hierzu dienlich / mit eigenen Henden abgeschrieben / als diese vber meiner Thür :

*Qui nescit quo vita modo fluat, audiat horas,
Quam sit vita brevis, nos sonus ille docet.*

Vnd do ich auff eine Zeit in des seligen Herrn
beysein

Ienen

Repente
quidem.Sed non
nude.

2. Cor. 2.

beysein/ an meinem Tische/ meinen Sandseyer umb-
gewand/ vnd aus kurzweil diesen Verß gemacht/ vnd
drauff geschrieben:

*Verto quidem nunc te, sed postquam effluxeris inde,
An iterum vertam, nescio, fata latent.*

Hat er ihme solches sehr wolgefallen lassen/ vnd abge-
schrieben. Vnd dergleichen köndte ich viel mehr ver-
melden. Welches ich aber alles zu dem ende anzie-
he/ das ich hiemit beweise/ wie er auch/ nach dem Rath
Josua/ sich auff Borrath geschicket/ damit er desto
glücklicher vber den Jordan wandern/ vnd in das rech-
te gelobte Land der ewigen Freude vnd Seligkeit/ ein-
gehen müge/ welches wir ihme denn billich von Her-
zen gönnen/ vnd darzu glück wünschsen/ auch ferner
aus tieffem grunde vnserß Herzens/ Gott vom Him-
mel bitten/ er wolle nun erfrewen die liebe Seele/ vnd
trösten die hochbetrübtten Adelichen Eltern/ Tumpf
ihren herzlieben Kindern/ Söhnen vnd Töchtern/
auch allen Verwandten/ welchen dieser Fall schmerz-
set. Ja/ sie wollen auch selbstn ihre Seelen mit Bes-
dult fassen/ nicht wie Heiden/ sondern als Christen
trawren/ in betrachtung/ das sie/ Gott lob/ wissen/
wie ihr lieber seliger Sohn vnverlohren/ non amil-
sus, sed præmius, vnd nurt vorhin gesand wor-
den. Vnd sollen ihnen einbilden/ als wenn der from-
me Herr Curdt/ ihnen also aus dem Grabe thete zu-
schreyen:

*Præpa-
ravit ci-
baria.*



Leichpredigt / Aus dem Buch etc.

Niemand mein Tod beweinen sol/
Ich leb in Gott / vnd mir ist wol.

*Illuc nos etiam, postquam tuba iusserit artus
Ultima defunctos imis exire sepulcris,
Ad veras tanquam Solymas patriamq̄ reducat,
Quem penes est unum vitæq̄ necisq̄ potestas.*

A. S. B.



*Hæc Concio ut Erudita, Orthodoxa, & pia
est, ita dignam typis publicis censeo,
Iohan Arndt Pastor ad D. Andr.
Isleby.*

TRENO-



THRENODIA

IN OBITUM NO-
BIS IMMATVRVM RE-
VERENDI ET NOBILISSIMI,
DOMINI CONRADI AB ASSEBURG,
CANONICI Halberstadensis, Meccœnatis
sui, quòad vixit, optimi, & etiamnum
desideratissimi,

I.

Eu dolor! en iterum refecatur ab Arbore
(ramus
ASSEBURGIACA, dum THRASY-
(BULE cadis,

Ante diem NOBIS te pustula diraperemit,
Vix tria bis vitæ lustra peracta tibi.

Sed quodcunq; DEO maturuit orbis in horto,
Non in flore perit, si cadat ante diem.

Ergò manu DOMINI decerptum flere quiesco,
Hora fuit vitæ, mox venit hora necis.

Non obitus nobis, abitus tua fata vocantur,
Flebile dum funus, nobile fœnus agis.

T H R E N O D I A.

Interea sancti cineres salvete, valete,
Iunget in æternum nos aliquandò dies,

Mecœnati & fautori suo opt.
& desideratis, scribebat

ΣΕΥΑΧΟΝΟΥ,

Adamus Siegfrius Blanc-
kenburgensis, Eccle-
siæ VValhusanæ
Pastor.



II.

Nos quibus à primis subjecti casibus annis
Simus, & in vitâ quæ sint subeūda pericla,
Sat certum est; primum ploratu nascimur
Et nos excipiunt miseros in limine vitæ, (omnes,
Arumnæ, luctus, cum curis, mille labores,
Quæis etiam accedunt morbi, qui corpora torquēt,
Et tandem cum sunt prorsus consumpta, tyranna
Mors venit ambiguis huc illuc patsibus errans,

Quæ

T R E N O D I A,

Quæ dubiam abrumpit vitam, gratumq; labori
Imponit finem, quin summos tollit & imos.
Nec quoq; curat opes, precibus neq; flectitur ullis,
Nec genus, aut formam, nec nobilitatis honores,
Sed furit averfans cunctos, discrimine nullo
Divitè habens, inopemue, vel amplâ stirpe, vel imâ
Natum, nec quærit juvenis ne sies, vel Ephebus,
Devorat æquè omnes; hunc serius, ocys illum.
Quarè mundanis quæis spretis rebus in omni
Vitæ cura Deus, felices esse sciamus,
Et meritò, nam post transactæ tempora vitæ,
Ipsis parva quies, & gaudia vera, perennis.
Ipsis vita datur Paradyfi in sede beatâ
Conspectuq; DEI læti sine fine fruuntur.
ASSEBURGIAE gentis ter nobile sanguen
TE CONRADE SCIO talem, Mecumq; fatentur
Hoc omnes qui tenorunt, & cognita virtus
Quæis fuit, & candor, cum simplicitate, fidesq;.
Quin quoq; saxonice hoc dudum innotuit oris
Vitæ quod fuerit Christus cynosura peractæ;
Devote cujus coluisti dogmata, semper.
Mente sequens promptâ vestigia clara parentum,
Huius erit locuples celeberrima Iulia testis,

T H R E N O D I A,

Et quoq; Musarum sedes academia Ienæ,
Cum quibus & verè hoc Viadri Francfordia dicit,
In quibus ingenij donis & moribus aureis,
Nominis æterni famam cum laude paratti
Dicier ut possis decus immortale tuorum,
Et quoq; jam viuas licet atrâ morte peremptus
Vermibus esca cadis, cœli tamen incolamens est,
Vivit ubi diræ metuens haud spicula mortis,
Cœlica sed sperans venturi tempora seeli,

Iohannes Vicelius Brotrodanus,
Scholæ VValhusanæ Moderator,

III.



Cecidit ergo pater, tua sicut epistola scribit,
LVDVVICI quartus filius ille pius!
Ille novenarum fautor, tutorq; sororum,
Audacis nomen consilijq; gerens,

Ille

T R E N O D I A.

Ille, tibi toties qui meq; meaq; camœnas
Promisit promptâmente juvare, cadit!
Heu cadit, in terris longo dignissimus ævo,
Sæva quid! an hoc est parcere! Parca, pio!
O mors ad stygiam, nunquam reditura, paludem
Vade, nec in Musas perge tonare bonas,
Non satis est tecum fruges consumere natos
Abripere, & mutis inseruisse locis?
Desine fautores studiorum, desine, tales
Patronos subita tollere, Parca, nece.
Tu verò, CONRADE, citâ qui morte peremptus,
Atheriæ scandis pulpita sancta scholæ;
Æternum gaude, summam præmissus ad aulam,
Desuper has rides, non moriturus, opes.
CHRISTE patrè, matrè, fratres, bis terq; sorores,
Nominis in laudem perge fovere tui.

Jonas Siegfridus stipendia-
rius Asseburgiacus.

IN OFFICINA TYPOGRAPHICA
IACOBI GUBISII excudebatur.
Anno clc. lxx. c. x.

IN OFFICINA TYPOGRAPHICA
LACOBI GUSTAVI KEILII
ANNO DOMINI 1824

CHRISTE HINC HAVES HANC TABULAM
DISCIPLINAE NOMINE IN LACU PETROLO
SOCIETATIS ALPHABETICAE
LACOBI GUSTAVI KEILII

REPERE ET VIDE
IN OFFICINA TYPOGRAPHICA
LACOBI GUSTAVI KEILII
ANNO DOMINI 1824



78 L 18 10

(1)

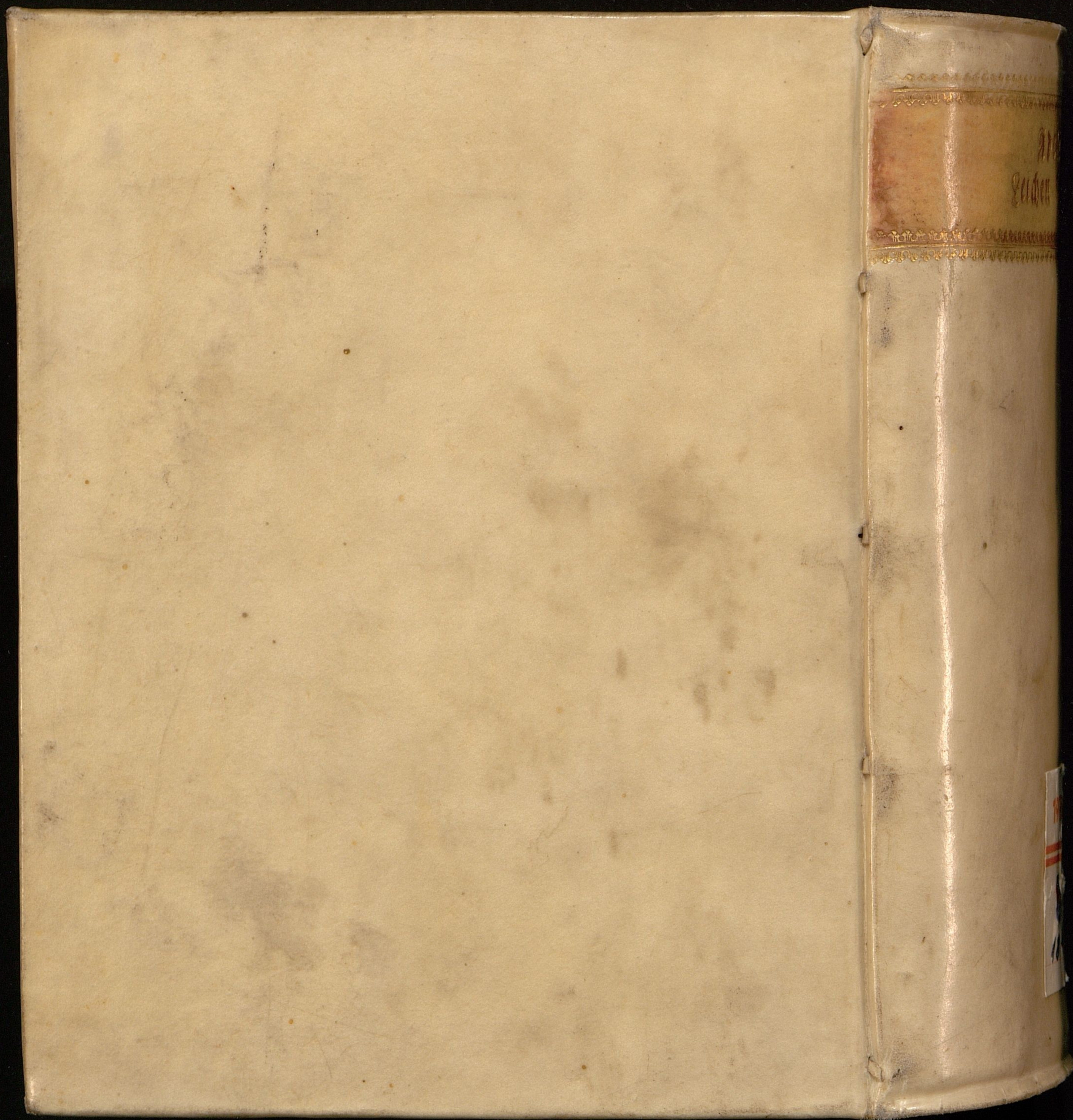
ULB Halle 3
001 605 836

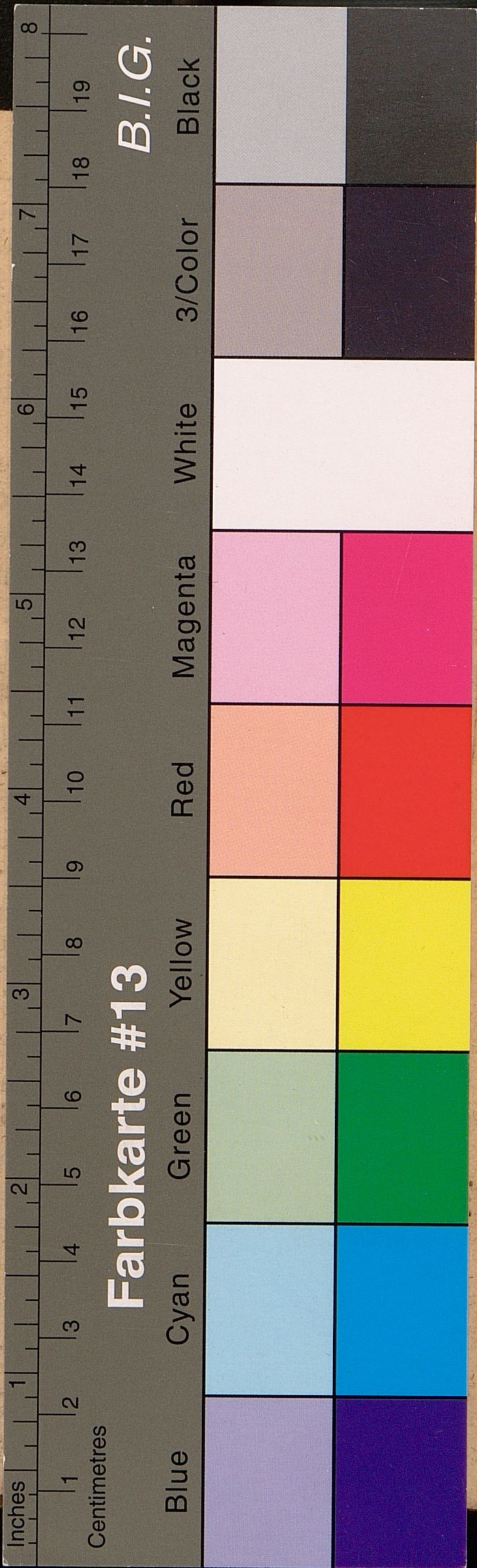


TA → OL

VD 17







Farbkarte #13

B.I.G.

Leichpredigt/
Aus dem Buch Josua/ cap. i. v. 10. 11.
Wey der **C**hristli-
chen/Adelichen Leichbegäng-
niß/ des weyland Ehrwürdigen/ Edlen vnd
Ehrohesten/ Herrn Curdis von der Assenburg/ der Bis-
schöfflichen Thumbkirchen zu Halberstadt gewesenen
Thumbherrn/ Welcher daselbst den 8. Januarij/ dieses an-
gehenden 1610. Jahrs/ vor Mittage vmb 9. Uhr/ im
Herrn Christo seligltich entschlaffen/ Vnd
hernach den 20. ejusdem/ ehrlich
zur Erden bestattet
worden.
Gehalten auff Befehl/ bey grosser Versam-
lung/ zu Wallhausen/ am 20. Januarij/
ANNO M. DC. X.
Durch/
Adamum Siegsfridum / Blancken-
burgensem / Assenburgischen Pfarver-
walter daselbsten.
NAZIANZENVS.
Mors non est interitus sed vite melioris status

16

Suo Am. Vdckmaro Farenbruchio, affini
et Compatrio Carlamo catendo.

